

0/275

14. Juli 1945

119

An den Stadtpräsidenten von Zürich
Herrn Dr. Adolf Lüchinger

Stadthaus, Zürich 1

Herr Stadtpräsident,

0/275

Bei Anlass der Neueinrichtung und Wieder-Eröffnung der Sammlung, vorerst in ihrem Teil der nicht schweizerischen Meister in den Räumen des zweiten Stockwerkes des Kunsthauses, haben wir festgestellt, dass das Gemälde "Römische Landschaft mit Eichenwald" von Johann Wilhelm Schirmer, Inventarnummer 1850 der Sammlung des Zürcher Kunsthauses, welches wir uns im Jahre 1927 von der Stadt Zürich als Leihgabe erbeten hatten, durch alten und schmutzigen Firnis in seiner Wirkung stark beeinträchtigt ja fast aufgehoben war. Dabei liess sich mit Sicherheit annehmen, dass das Bild des Lehrers von Arnold Böcklin farbig und überhaupt künstlerisch recht reizvoll sei. Wir haben, um zu vermeiden dass es gegenüber seinen Nachbarn Thoma, Feuerbach, Schwind und Hans von Marées in dem kleinen Raum c zu sehr abfalle, durch unseren bewährten Restaurator Henri Boissonnas eine kleine Probe für seine Freilegung machen lassen und in Anbetracht der kurzen Zeit bis zu der auf den 8. Juli vorgesehenen Sammlungs-Eröffnung, angesichts des guten Ergebnisses dem Künstler gleich den Auftrag zur vollständigen Freilegung erteilt.

Das Bild strahlt nun in seinem ursprünglichen Glanz und macht sowohl dem Künstler wie auch dem Donator Herrn Hötting und schliesslich auch der Sammlung des Kunsthauses alle Ehre. Wir hatten gehofft, am 8. Juli es Ihnen persönlich zeigen und unsere Bitte um Uebernahme der Reinigungskosten von Fr. 35.- durch die Stadt gleich anbringen zu dürfen. Wollen Sie entschuldigen wenn wir Sie, indem wir diese Bitte erst heute aussprechen, vor einen vollendeten Tatbestand stellen und hoffen, dass Sie ihr trotzdem entsprechen können.

Im Jahre 1929 hat der Stadtrat, um Zürich alle vier grossen Tafeln des Zürcher Nelkenmeisters zu sichern, nachdem zwei Innenseiten mit Goldgrund und vergoldeten Rahmen durch die Erben August Abegg dem Kunsthaus geschenkt und die eine Aussen-seite "der Erzengel Michael im Kampf mit Luzifer" durch die Gottfried Keller Stiftung dem Kunsthaus als Leihgabe überwiesen war, aus dem Kunsthandel die zweite Aussen-seite "der Erzengel Michael als Seelenwäger" erworben und der Sammlung des Kunsthauses überwiesen. Die vier grossen Tafeln füllen nun die eine der Schmalwände in dem ersten Saal a des zweiten Stockwerkes und zeugen für einen im Rahmen der Schweizer Kunst sehr beachtenswerten Zürcherischen Maler im ausgehenden 15. Jahrhundert.

Auf der Wieder-Eröffnung der Sammlung hin ist es gelungen unter einer starren modernen Uebermalung mit Goldbronze am Rahmen der Innenseite die in wesentlichen Teilen noch erhaltene ursprüngliche Vergoldung und Ornamentierung frei zu legen, die bei der zweiten Innenseite von Anfang an unverstellt am Tage